



18. November 2020

**Postulat**

von Sebastian Vogel (FDP)  
und Elisabeth Schoch (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, im Bereich Kunststoffsammlung und Plastik-Recycling eine zukunftsorientierte Strategie in der verstärkten Zusammenarbeit mit privaten Anbietern zu erarbeiten, die finanziell und logistisch für die Stadt Zürich tragbar ist.

**Begründung**

Das ERZ-Projekt rund um die Kunststoff-Sammel-Stellen, das schon in der schriftlichen Anfrage durch Mitglieder der FDP-Fraktion (GR Nr. 2020/317) thematisiert wurde, findet seinen Abschluss. Wie aus der Medienmitteilung vom 11. November 2020 zum sich im Abschluss befindenden, sechsmonatigen Testprojekt herauszulesen war, kamen die Verantwortlichen im ERZ zu verschiedenen Schlussfolgerungen.

Einerseits seien die Reaktionen auf das Angebot der Kunststoff-Sammel-Stelle in Höngg und Schwamendingen seitens der Bevölkerung positiv ausgefallen. Es kam eine sehr grosse Sammelmenge zusammen, nämlich bis zur ersten Novemberwoche rund 60 Tonnen Kunststoffabfall. Andererseits mussten die Projektverantwortlichen bestätigen, dass allein schon das Einsammeln des entstandenen Abfall-Volumens, u.a. aus logistischer Sicht, eine Herausforderung darstellt. Die Anzahl der Sammelbehälter musste bereits kurz nach dem Teststart mehr als verdoppelt und der Kunststoff bis zu dreimal täglich abgeholt werden. Weiter wurde in der ERZ-Medien-Mitteilung deutlich auch auf die finanziellen Konsequenzen einer stadtweit geordneten Sammlung und Abholung an jeder der 165 Wertstoffsammelstellen hingewiesen. Dass das ERZ aus Gründen der Logistik und vor allem der Finanzierung das Projekt nach dem Ende der Versuchsphase nicht weiterführt, ist zu begrüssen. Um längerfristig eine Alternative anbieten zu können, werde man sich laut Medienmitteilung auf die Suche nach möglichen Partnern wie dem Detailhandel mache. Die Unterzeichneten wünschen eine Ausweitung der Suche nach Partnern in der Privatwirtschaft, Unternehmen mit Erfahrung im komplexen Bereich der Entsorgungswirtschaft, um zukünftig eine finanziell tragbare, stadtweite Lösung zur Kunststoffsammlung und des Plastikrecycling zu präsentieren. Konkret sind hier Firmen wie WeRecycle zu nennen, die schon einen breiten Erfahrungsschatz rund um das Thema Recycling mitbringen und auch in der Stadt Zürich im Entsorgungsbereich tätig sind. Die Rolle der Stadt Zürich bzw. des ERZ soll dabei vor allem in der Erarbeitung der nötigen Rahmenbedingungen bestehen, dies in enger Absprache mit den zukünftigen Dienstleistern. Ziel soll es sein, eine funktionierende Kooperation zwischen ERZ und privaten Anbietern zu erreichen, damit stadtweit ein für die öffentliche Hand finanziell vertretbares System der Kunststoffsammlung und des Plastikrecycling entsteht. Dies vorausgesetzt, dass sich erweist, dass die separate Kunststoffsammlung aus ökologischen Gründen Sinn macht. Denn eine Sammlung des Kunststoffs macht nur Sinn, wenn ein Grossteil des Kunststoffs auch wiederverwertet werden kann. Ein separates Einsammeln und Entsorgen im Kehrichtheizkraftwerk ist nicht sinnvoll, weder ökologisch noch ökonomisch. Als Richtwert für eine gesamtstädtische Kunststoffsammlung bietet sich zum Beispiel an, dass 60 Gewichtsprozent des Sammelguts wiederverwertet werden können und 40 Gewichtsprozent im Kehrichtheizkraftwerk entsorgt werden.

 